

Weißeritz-Zeitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Vom 1. Jan. nächsten Jahres an werden wir wieder Militär in unserer Stadt haben. Es ist nunmehr bestimmt, daß 2 Batterien Fuß-Artillerie (200 Mann und 150 Pferde), die bisher in Dresden gestanden, nicht bloß als Cantonnement, sondern als „Interims-Garnison“ hierher verlegt werden und am 31. Decbr. d. J. hier einrücken sollen. Ein Major, ein Hauptmann und fünf Lieutenants werden die höheren Offiziere sein.

Dresden. Der nun beendigte Gallusmarkt war im Ganzen ein befriedigender, er ist bei aller Frequenz fast ohne alle Diebstähle vorübergegangen.

Glauchau, 19. October. Ein Schuhmacher hiesigen Orts hat schon seit vielen Jahren sich dadurch berüchtigt gemacht, daß er unter dem Vorgeben, vom Teufel besessen zu sein, körperliche Convulsionen und erschütternde Seelenkämpfe affectirte, was den Zulauf des Aberglaubens und der Neugier bewirkte und Versammlungen in seiner Wohnung verursachte, bei denen gesungen, gebetet und in der Bibel gelesen wurde. Jedenfalls waren jene Teufelskämpfe für diesen Schuhmacher nicht ohne Geldgewinn. Dieser Schuhmacher hat nun vor Anbruch des heutigen Tages einen Streich gespielt, der ihm wahrscheinlich schlechter bekommen wird, als alle seine frühern Geschichten. Er hat seiner beim Kaffeelocher beschäftigten Frau neuchlings eine Schlinge über den Kopf geworfen, jedenfalls in der Absicht, dieselbe zu erhängen. Das Weib hat um Hülfe gerufen und mit eigenen Händen sich noch glücklich dem Strick entwunden. Dadurch entmuthigt, ist der Thäter in den nahen Mühlgraben gesprungen, hat aber, das Wasser zu naß und kalt findend, alsbald fremde Hülfe angerufen und ist so gerettet worden. Jetzt ist er in Haft gebracht.

Posen, 21. Oct. Aus dem benachbarten Polen lauten die Nachrichten äußerst betrübend, die Noth hat dort fast den höchsten Gipfel erreicht. Auf die Erschöpfung der Vorräthe durch die wiederholten Naturallieferungen ist eine Missernte gefolgt; Ueberschwemmungen und eine Alles vertilgende Viehseuche ist hinzugekommen, und so hat die Theuerung aller Lebensbedürfnisse eine früher nie geahnte Höhe erreicht. Außerdem fehlt es in Folge der Conscripttionen an den nöthigen Händen, um das Getreide von der letzten Ernte auszudreschen. Daß daher der Wunsch nach baldiger Herstellung des Friedens ein ziemlich allgemeiner ist, begreift sich, wenn gleich man sich sagen muß, daß alle Maßnahmen des Gouvernements auf

energische Fortführung des Krieges hindeuten. Rußland hält sich noch lange, nicht für Besungen und wird auch, selbst nach der Ansicht des Czars, nicht bezwungen werden, so lange sich nicht Oesterreich zur Cooperation den Westmächten anschließt; das aber wird für unmöglich gehalten.

Paris, 22. Oct. Die Einschiffungen in Marseille werden jetzt lebhafter als je betrieben, und die dort eintreffenden, bei den Einwohnern einquartierten Truppen fangen an, denselben ernstlich beschwerlich zu fallen, da diese Last nun schon seit anderthalb Jahren auf der Stadt liegt. Im Ganzen rechnet man, daß aus Frankreich und Algier seit Beginn des Krieges 300,000 Mann für den Krieg getrefert worden sind.

— Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich am 21. Octbr., Morgens 4 Uhr, auf der Lyoner Eisenbahn zwischen Thomery und Moret. Der am 20. Oct., Abends 7 Uhr, von Lyon abgegangene Eilzug stieß auf einen ihm voranfahrenden Zug mit Thieren. Der Stoß war furchtbar; die drei letzten Wagen des Viehzugs, in deren einem, dem vordersten, sich die Viehreiber, 26 an der Zahl, befanden, wurden zertrümmert. 16 Personen wurden getödtet, 3 schwer verwundet und drei andere contusionirt. Der Verkehr wurde sogleich wieder hergestellt. Eine Untersuchung über die Ursache dieses Unglücks ist eingeleitet.

Aus der Krim. Die neueren Nachrichten enthalten Näheres über die Beschießung und Besetzung der Festung Kinburn, sonst nichts Neues. Es wurden in Kinburn 174 Kanonen vorgefunden. Eine noch der Bestätigung bedürftige Depesche meldet auch, daß am Morgen des 18. Oct. die Russen ihre Befestigungen in Dschakoff, die den Bombarden der alliirten Flotte ausgesetzt waren, in die Luft gesprengt haben. Die Befestigungen seien mit 23 Kanonen armirt gewesen.

— Daß die Einnahme der Festungswerke von Kinburn in strategischer Beziehung von der höchsten Wichtigkeit ist, wird kaum Jemand in Abrede ziehen wollen. Von nun an steht der Dnieprsee und die Einfahrt in den Bug den alliirten Flotten offen. Sie können mit ihren Flotillen auf dem Dniepr die Strecke von 15 Meilen weit bis vor Cherson hinschicken und eine ähnliche Bewegung gegen Nikolajew ausführen, das 20 Meilen von der Mündung des Dniepr entfernt liegt. Nikolajew ist gegenwärtig das Hauptkriegs- und Secarsenal Rußlands und Cherson der bedeutendste Depotplatz für den Proviant, welchen die russische Regierung über Beresky für ihre Armee nach der Krim forschaffen lassen kann. Die zu gleicher